aktion aufgeblattelt aufgeblattelt #01 seitschrift für demokratie bürgerbeteiligung und transparenz

PRO BÜRGERBETEILIGUNG

Ausgabe #01 / 09.2013 | 2,10€



DER ROTE KREIS

Barrieren statt Bürgerbeteiligung in Kaisermühlen

Das ist nicht der Arbeitstitel zu einer neuen Verschwörungstheorie, auch nicht der Name einer Geheimloge der Freimaurer, ist auch kein aktiver Arbeitsausschuss in der Wiener Stadtregierung. Es könnte aber der Titel eines Politkrimis sein – oder der eines Bauskandals. Der rote Kreis markiert im obigen Titelbild jenen Bereich des Wiener Stadtgebietes, der durch fragwürdige Vorgänge besonders auffällig geworden ist: Kaisermühlen in der Donaustadt. Das Schlüsselwort, das offensichtlich alle Türen im Rathaus öffnet, heißt "Danube Flats". Es handelt sich dabei um ein privates Vorhaben zur Errichtung eines Hochhauses direkt an der Reichsbrücke, nach Abriss des gerade mal 13 Jahre alten Cineplexx Gebäudes, in dem derzeit die Kinderstadt Minopolis untergebracht ist. Die private Danube Flats GmbH (ein gemeinschaftliches Unternehmen der Soravia Group und der S+B Gruppe) wurde kurz vor dem Erwerb der Liegenschaft gegründet und betreibt die Umsetzung der privaten Verwertungsinteressen.

Der rote Kreis markiert nicht nur fragwürdige Auffälligkeiten und Vorgänge, er symbolisiert auch Barrieren. Bürger und Anrainer werden von den Vorgängen innerhalb des roten Kreises – sprich Rathaus und freundschaftlich verbundener privater Unternehmen – ausgeschlossen. Die Anrainer werden bestenfalls nachträglich Informiert oder als dekorative Statisten auf die Bühne der Selbstdarsteller geholt. Die Bürger Wiens dürfen nach Einsatzzeichen applaudieren und in Jubel ausbrechen.

Der rote Kreis ist ein Symbol für bedenkliche Vorgänge im Umfeld der Stadtplanung und Stadtentwicklung. Die Aktion 21 und zahlreiche angeschlossene Bürgerinitiativen haben wiederholt, oftmals penibelst recherchierte Unzulässigkeiten aufgezeigt. Entgegen allen Richt- und Leitlinien, entgegen geltenden städtebaulichen Leitbildern und Stadtentwicklungsplänen, entgegen Bestimmungen und verbindlichen Vorgaben werden private Vorhaben mit massiver politischer Unterstützung auf den Weg gebracht. Es ist schon auffällig,

In dieser Ausgabe:

»Wir geben entrechteten Bürgern eine Stimme!« Die Worte der Obfrau von aktion 21 ► auf Seite 2.

»Transparente Verschleierung?« Es erhärten sich Verdachtsmomente privater Bevorzugung, und die Bürgerbefragung gerät zur Farce ▶ auf Seite 3.

»Beschützte Werkstätte Stadtentwicklung?« Umwidmungsaufträge werden prompt erledigt ► auf Seite 4.

Endgültig ist ungültig? Unseren Politikern dürfte es egal sein ▶ auf Seite 4.

»Auf's Aug' gedrückt?« Christoph Chorherr widerlegt sich selbst ►auf Seite 5.

»Demokratie mehr tot als lebendig?« Ein Krankheitsbild der Wiener Stadtentwicklung ► auf Seite 5.

wWir sind keine Idioten!« Ein wahres Wort von Erwin Soravia ► auf Seite 5.

»So gehts!« Das Diktat der Stadtentwickler ▶auf Seite 6.

Ȇberwältigende Mehrheit!« Wie potemkinsche Dörfer auf Schiene gebracht werden ► auf Seite 6.

»Kein weiteres Hochhaus in Kaisermühlen!« Die Initiative Kaisermühlen stellt sich vor ▶ auf Seite 7.



Diese erste Ausgabe von aufgeblattelt entstand gemeinsam mit der Bürgerinitiative Kaisermühlen:

Bürgerinitiative KaisermühlenTelefon: +43 (0)699 / 1120 6630
http://www.initiativekaisermuehlen.at
eMail: initiativekaisermuehlen@gmail.com

aufgeblattelt erscheint unregelmäßig und in Kooperation mit den in der aktion21 Wien vertretenen Bürgerinitiativen

dass in dem Krimi sehr häufig dieselben Darsteller mitwirken, die private Immobilienspekulation als gute Tat für die Allgemeinheit verkaufen.

Der rote Kreis verändert sich jedoch zu einem roten Faden, der sich durch die vermeintlich gut verschleierten Netzwerke und Machenschaften zieht. Die Namen jener, die am lautesten das Beste für Wien bei Danube Flats herausholen, sind bekannt. So z.B. (in alphabetischer Reihenfolge): Chorherr, Duzdas, Häupl, Krauss, Madreiter, Scheed, Schicker, Soravia, Vassilakou,... Das sind auch diejenigen, die nicht glauben wollen, dass da etwas schief

läuft und Transparenz, Sauberkeit, Antikorruption und Bürgerbeteiligung bei berechtigten Vorbehalten plakativ aus der Schublade holen.

Der rote Faden zieht sich durch die Gründung eines privaten Unternehmens, dessen Aktivitäten offensichtlich durch unzulässige politische Zusagen gestützt werden, durch einen dubiosen Wettbewerb hinter verschlossenen Türen, über einen Umwidmungsantrag mit fehlenden Voraussetzungen, zu einem Beschluss der Stadtentwicklungskommission dessen Grundlage aus dem Werbematerial des Bauwerbers entnommen wurde, bis zu der Beauftra-

gung einer Stadtpsychologin einschließlich einer Anrainerbefragung, die mit dem Bauvorhaben in der von involvierten Politikern verteidigten Dimension nichts zu tun hat. Der rote Faden endet vorerst bei der Frage, ob alle, die im Rathaus ernsthaft an sauberer und transparenter Stadtentwicklung interessiert und bereit sind, eine Nutzungsmöglichkeit zum Vorteil ganz Wiens und aller WienerInnen, zu entwickeln. Was spricht dagegen, sich an einem der tollsten Standorte Wiens um eine intelligente und nachhaltige Alternative anstelle einer brachialen Spekulationsarchitektur zu bemühen?

WORTE DER OBFRAU

Warum "aufgeblattelt"?

Waren Sie schon einmal verärgert, frustriert, empört, weil Sie von einem Projekt erfahren haben, das Ihr Lebensumfeld und Ihre Lebensqualität entscheidend verändert hätte? Vielleicht wurden Sie zu einer Bürgerversammlung oder einer Infoveranstaltung eingeladen und haben erlebt, wie ein fertig geplantes Projekt vorgestellt und schöngeredet worden ist. Sie durften sich auch zu Wort melden und eine Meinung abgeben. Ist etwas davon in die Planung eingeflossen?

Die Stadt Wien hat sich 1996 zur Bürgerbeteiligung verpflichtet (Charta von Aalborg 1994, UN-Konferenz Rio de Janeiro 1992). Als aber erkennbar war, dass die Stadt Wien nicht bereit war, ihren eingegangenen Verpflichtungen nachzukommen und Bürgerbeteiligung ernsthaft umzusetzen, kam es 2006 zur Gründung des Vereins "Aktion 21 - pro Bürgerbeteiligung".

Geht es z. B. um Bauprojekte wird Bürgerbeteiligung erst dann zugelassen, nachdem die Baukubatur respektive Baudichte mit den Politikern ausgehandelt und die damit verbundenen Immobiliengewinne gesichert wurden. Mit der Zeitschrift "aufgeblattelt" wollen wir ein breites Publikum erreichen, um die Hintergründe von Bauprojekten, die auf Kosten des "öffentlichen Interesses" gehen, zu beleuchten und um allen interessierten Bürgern sowie Anrainern, die von Ihren Rechten ausgeschlossen werden, eine Stimme zu ge-

ben. Die Causa Hochhausprojekt Danube Flats macht den Anfang und legt für die Missachtung einfachster Spielregeln der Bürgerbeteiligung ein beredtes Zeugnis ab.

Es ist dies ein Projekt bei dem die Stadtplanung und die Praktiken bei Widmungen auf dem Prüfstand stehen. 375% Flächenwidmungsgewinn für einen Privaten, an einem Standort, an dem bis jetzt aus guten Gründen bewusst(!) Wohnraum widmungsmäßig untersagt worden ist, kann doch wohl nicht plötzlich im "öffentlichen Interesse" liegen!

Einen Katalog "Forderungen zur Verbesserung der partizipativen Demokratie in Wien" haben wir 2011 der Vizebürgermeisterin Vassilakou übergeben. Doch viel ist seitens der Politiker noch nicht geschehen! Aktion 21 berät Bürgerinitiativen und gibt auch rechtskundliche Auskünfte. Eine vielbesuchte Homepage gibt jeder Initiative mehr mediale Präsenz und Auskunft darüber "was in Wien los ist" (www.aktion21.at). Die oft gestellte Frage: "Ich habe ein Anliegen, wie mache ich eine Bürgerinitiative?" wird von uns beantwortet. Darüber hinaus kommt es zu Vernetzung und Erfahrungsaustausch innerhalb der Initiativen. Von Wien aus wurde auch die Gründung eines Vereins für ganz Österreich (ohne Wien) initiiert. Diese erfolgte im Oktober 2012 in Salzburg: Aktion 21 -Austria (www.aktion21-austria.at).

Herta Wessely
Obfrau des Vereins Aktion 21 – Pro Bürgerbeteiligung

www.aktion21.at

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber: Verein Aktion 21 - Pro Bürgerbeteiligung Siebenbrunnengasse 29/1, 1050 Wien, Österreich. e-Mail: office@aktion21.at http://www.aktion21.at

Mobil: +43 (0)676 30 39 799 Telefon: +43 (0)1 238 55 45 ZVR-ZI.: 972506203

Redaktion: Herta Wessely, Markus Landerer Layout: Ing. Viktor Zdrachal Nachdruck nur mit Genehmigung der Autoren. Redaktionsschluss: 9. September 2013 Mitgliedsbeitrag: €20,- Einzelmitglieder; €40,- Bürgerinitiativen; €60,- Vereine Bankverbindung:

IBAN: AT13 2011 1287 1745 2300 BIC: GIBAATWWXXX

Initiative Kaisermühlen:

Überparteiliche Bürgeriniative e-Mail: initiativekaisermuehlen@gmail.com http://www.initiativekaisermuehlen.at Mobil: +43 (0)699 1120 6633

Grundlegende Richtung: Information der Vereinsmitglieder über Aktivitäten des Vereins und Problematiken im Bereich der Bürgerbeteiligung in Wien. Namentlich nicht gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der Initiative Kaisermühlen wieder und stimmen nicht unbedingt mit jener der Redaktion überein.

Bildnachweis (Abb.): S.3: Initiative Kaisermühlen; S.4: Pressefoto Votava; S.5 (oben): fotodienst Katharina Schiffl; S.5 (unten): Foto Eizinger/Wirtschaftsblatt 12.2.2013; S.6 (oben): Christoph Chorherr; S.6 (unten): sechste Seite der 15seitigen Entscheidungsgrundlage für die Stadtentwicklungskommission. Titelbild: Deckblatt der 15seitigen Entscheidungsgrundlage für die Stadtentwicklungskommission.

DER FALL DANUBE FLATS

Die neue Taktik der Politik: transparente Verschleierung

Die S+B Danube Flats GmbH wurde 2011 gegründet, kurz bevor die Liegenschaft neben der Reichsbrücke erworben wurde. Die Wortschöpfung Danube Flats impliziert bereits das Bauvorhaben wie es nunmehr in der aktuellen Ausprägung bekannt ist. Es ist damit transparent, dass die Nutzung der Liegenschaft entsprechend den geltenden Bestimmungen vorsätzlich ausgeschlossen wurde. Der Verdacht kann nicht von der Hand gewiesen werden, dass bereits in Zusammenhang mit der Gründung der Danube Flats GmbH unzulässige Zusagen seitens EntscheidungsträgerInnen aus dem Umfeld der Stadt Wien, zur Neufestsetzung der Nutzungs- und Bebauungsbestimmungen im Sinne der privaten Verwertungsinteressen gemacht wurden. Ohne Rücksicht auf die vom Gemeinderat, erst im Jahre 2004, bestätigte und beschlossene Nutzungs- und Bebauungsbestimmung, die alles das untersagt was die Danube Flats GmbH anstrebt, wird ein wettbewerbsähnliches Verfahren für ein Hochhausprojekt durchgeführt. Die Jury hat bei der Auswahl des gefälligsten Entwurfes das verwandtschaftliche Verhältnis zwischen einem der Bauherren, Mag. Erwin Soravia, und der Architektin DI Maria Planegger-Soravia als nicht maßgebend bewertet. Wem hat das in der in der 8köpfigen Jury neben den Bauherren noch gefallen? Bezirkvorsteher Scheed, Gemeinderat Chorherr und den Vertretern der Ma 21 & MA19. Mit diesem Entwurf wird jedoch gleich ein Antrag auf Umwidmung der Liegenschaft gestellt. Ein fehlendes städtebauliches Leitbild wird in Rekordzeit nachträglich konstruiert und in der Stadtentwicklungskommission von Rot und Grün durchgewunken. Nachdem alles auf Schiene scheint, wird noch eine dubiose Anrainerbefragung inszeniert. Die Vorgänge auf Bezirks- und Gemeindeebene erhärten die Verdachtsmomente einer organisierten Bevorzugung des privaten Vorhabens. Dass alles sauber und transparent ist, wird von den Proponenten jedoch unermüdlich betont.

14 Jahre alt, 2 Jahre Bauzeit, €20 Mio Baukosten. €10,5 Mio Kaufpreis, voll funktionstüchtig, genutzt, multifunktionell, anerkannte Architektur, unternehmerisches Unvermögen, politische Willkür, Spekulationsobjekt, Abriss, Umwidmungsgewinn. Danube Flats? Intelligent? Freizeit? Erlebnis? Kultur? öffentlicher Nutzen? Stadtentwicklung? Freunderlwirtschaft!



Millionen fließen bereits

Die Danube Flats GmbH hat im November 2012 eine Anleihe im Volumen von € 4 Millionen zur Zeichnung angeboten. Eine Einbeziehung in einen öffentlichen Markt war nicht vorgesehen (Quelle: Wiener Zeitung). Das war nachdem das Vorhaben Danube Flats im Oktober 2012 der Öffentlichkeit erstmals präsentiert wurde, jedoch noch bevor ein Antrag auf Umwidmung der Liegenschaft im Dezember 2012 gestellt wurde und lange bevor im April 2013 ein städtebauliches Leitbild beschlossen wurde. Es ist unglaubwürdig, dass die Entwicklung des Vorhabens, die dazu erforderlichen Investitionen und eine Anleihe nur aus Jux und Tollerei gemacht wurden. Es ist vielmehr ein untrügliches Indiz, dass durch unzulässige Vereinbarungen und Handlungen alle Möglichkeiten für/von BürgerInnen und AnrainerInnen, die sich nicht dem Vorhaben anschließen, vorsätzlich ignoriert werden. Ob das alles rechtens ist, was da vorgeht, bleibt zu untersuchen.

Seriös oder Skandalös?

Es ist schon interessant, dass jetzt von allen Beteiligten so getan wird als ob das Vorhaben in bestem Einvernehmen mittels eines zweistufigen städtebaulichen Projektwettbewerbs entwickelt wurde und die einzig denkbare Variante zur Nutzung der Liegenschaft darstellt. Es ist klar, dass der Eigentümer der Liegenschaft, die Danube Flats GmbH, die Rechte zur Nutzung der Liegenschaft in vollem Umfang wahrnehmen kann. Den

Rahmen geben jedoch die aktuellen Nutzungs- und Bebauungsbestimmungen vor. Diese Limits absichtlich zu überschreiten und mit politischer Hilfe die Öffentlichkeit vor vollendete Tatsachen zu stellen, ist nicht nur eine fragwürdige, sondern eine skandalöse Vorgangsweise. Warum die von Experten vielfach kritisierten Bausünden der Donau City plötzlich durch einen Luxussilo ergänzt werden soll bleibt aufmerksamen Beobachtern nicht verborgen und wurde von der Initiative Kaisermühlen wiederholt aufgezeigt. Statt diesen tollen Standort für die Öffentlichkeit und für die Zukunft weiter zu entwickeln endet die Phantasie bei Finrichtungen wie Supermarkt, Badefloß und Bademodengeschäft. Dafür ist der Standort zu schade. Und wenn schon – das alles und noch viel mehr lässt sich seriös im Rahmen der bestehenden Nutzungs- und Bebauungsbestimmungen realisieren.

Ein Freundschaftsspiel

Die Danube Flats - ein Freundschaftsspiel zwischen dem Team Michael Häupl und dem Team Erwin Soravia? Die VIP's mit den Freikarten applaudieren wunschgemäß auch noch in der Pause. Das Wiener Publikum skandiert bereits "Schiebung". Häupl hat das Soravia bis jetzt jedesmal gewinnen lassen. In letzter Zeit ist z.B. auffällig geworden TownTown, Triiiple, Ottakringer Gießerei. Wien ist offenbar ein guter Platz für Freundschaftsspiele. Auch außerhalb vom Spielfeld dürfte einiges auf freundschaftlicher Basis laufen.

DIE STADTENTWICKLUNG – EINE BESCHÜTZTE WERKSTÄTTE DER BAULOBBY?

Vieles spricht dafür. Sei es eine lange Liste von glorifizierten Projekten, die sich rasch als anerkannte Bausünden entpuppt haben oder Bauvorhaben, deren spekulatives Konzept keinen wertvollen Beitrag für Wien darstellen, sondern nur gewinnbringend für befreundete Bauträger sind.

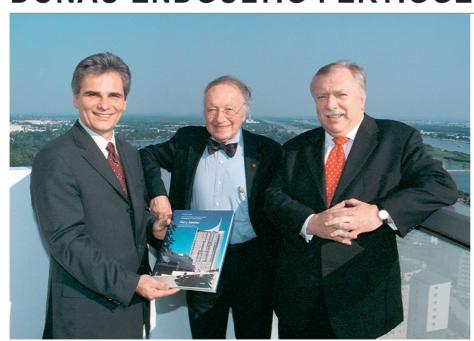
Bei kritischer Betrachtung der Vorgänge von zahlreichen "Baustellen" der Stadtentwicklung sind ganz deutlich Defizite an seriöser Umsetzung von Aufgaben der Stadtentwicklung zu erkennen. Die souveräne Ignoranz von anderen Meinungen, fundierten Hinweisen und berechtigter Kritik lässt Zweifel an der politischen Verantwortung im Dienste der Stadt und der Öffentlichkeit aufkommen. Die Geschlossenheit und Heftigkeit mit der Danube Flats in den politischen und administrati-

ven Gremien der Stadtverwaltung verteidigt wird, ist wohl ein ausreichendes Indiz für eine Abwehrreaktion um fragwürdige Vorgänge zu kaschieren. Die Ausblendung von Bürgern, entgegen der Vorgabe einer vorzeitigen Einbindung, kann nicht durch eine nachträgliche Information über eine ausgemachte Sache ersetzt werden. Bei derartigen Bauvorhaben ist die Mitwirkung der Kammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten vorgesehen. Deren unabhängige Experten wurden konsequent von den Vorgängen abgeschottet. Dafür gibt es keine seriöse Begründung. Außer, es besteht Gefahr für die im Vorfeld getätigten unzulässigen Zusagen oder, dass etwas vor der Öffentlichkeit verborgen werden soll.

Das Resort Stadtentwicklung und Stadtplanung kann leider nicht als lernende Or ganisation im Sinne positiver Fortschritte bezeichnet werden. Lernfähigkeit wurde bis jetzt nur bei zunehmender Verkrustung und Introvertiertheit des Resorts bewiesen.

Es ist nicht alles schlecht was in Wien läuft, es wird aber bedenklich, wenn Transparenz, Sauberkeit, Antikorruption und Bürgerbeteiligung plakatiert wird, im wirklichen Leben aber politischem Opportunismus zum Opfer fällt. Aufträge der Baulobby zu erfüllen hat mit seriöser Stadtentwicklung nichts zu tun. Die krampfhafte Konstruktion von Argumenten zur phantasievollen Interpretation von Vorgaben, zur Durchsetzung einer Umwidmung im Sinne der privaten Danube Flats GmbH, dürfte tatsächlich ein Arbeitsauftrag an die involvierten Stellen im Rathaus sein.

"DER NEUE STADTEIL AM UFER DER NEUEN DONAU ENDGÜLTIG FERTIGGESTELLT"



v.l.n.r.: Werner Faymann (damals Stadtrat), Architekt Harry Seidler, Bgm. Michael Häupl, 2002

So wird das Eröffnungsfest in Kaisermühlen am 18.5.2002 anlässlich der Fertigstellung des städtebaulichen Ensembles bestehend aus Wohnpark Neue Donau,

Hochhaus Neue Donau und dem Entertainmentcenter (Cineplexx/Minopolis), unter der Patronanz von Bürgermeister Michael Häupl und dem damaligen Wohnbaustadtrat Werner Faymann, in der Rathauskorrespondenz vom 14.5.2002 angekündigt. Das Vorzeigeprojekt des Wiener sozialen Wohnbaus ist auch ein prominentes Beispiel für Architektur der Weltklasse. Dafür wurde der aus Wien stammende Architekt Harry Seidler nicht nur in Österreich sondern auch international mehrfach ausgezeichnet.

Zehn Jahre später versucht man plötzlich Unmögliches möglich zu machen und die endgültige Fertigstellung – endlich – endgültig zu vollenden. Die Auslöser dafür scheinen vielfältig zu sein. In Betracht kommen unter anderem: Spekulation eines privaten Unternehmens, Profilierungssucht von Politikern und Unternehmern, ein rapides Ansteigen der Vergessenskurve bei langdienenden Politikern, etc... Laut Aussagen der Beteiligten wäre hingegen auszuschließen: Freundschaften zwischen Privatunternehmern und Politikern, fragwürdige Zusagen oder Vereinbarungen, etc...

"MAN DARF BÜRGERN KEINE FIXFERTIGEN PROJEKTE AUFS AUG' DRÜCKEN"

Sagt Gemeinderat Christoph Chorherr (Falter Nr. 41/2011 / Interview mit Joseph Gepp / Die Demokratie ist ein ziemlicher Patient). Das ist wohl leichter gesagt als getan. Es ist offensichtlich leichter den Bürgern ein fixfertiges Projekt unterzujubeln als Immobilienspekulanten die Stirn zu bieten. Wenn die Danube Flats GmbH für ein alternatives Wettbewerbsverfahren Jurymitglieder braucht, um die beste Spekulationsarchitektur zu krönen, dann sind ausgewählte Stadtpolitiker und Magistratsbeamte zur Stelle. Zur großen Freude von Erwin Soravia, der über Unternehmensverflechtungen mit Danube

Flats und anderen Projekten in Wien, ungestört seinen unternehmerischen Phantasien freien Lauf lassen kann. Wahrscheinlich wurde nur zur Schonung der Bürger Danube Flats hinter verschlossenen Türen so weit entwickelt bis ein fixfertiges Projekt den Bürgern präsentiert werden konnte.

Bei einer Informationsveranstaltung am 2. Oktober 2012 wurde der Öffentlichkeit ein ausgereiftes Projekt vorgestellt. An diesem Tage wurde den Bürgern die Augenbinde abgenommen und das Projekt aufs Auge gedrückt. Potentielle Wohnungsinteressenten konnten sich auch



v.l.n.r.: Soravia, Chorherr, Jarisch, Scheed

gleich vormerken lassen. Eine Vorbereitung im Geheimen dürfte sich auszahlen.

"DIE DEMOKRATIE IST EIN ZIEMLICHER PATIENT"

diagnostiziert Gemeinderat Christoph Chorherr im Falter Ausgabe 41/2011. Das stimmt. Die Spezialisten der Initiative Kaisermühlen haben sogar ein Multiorganversagen festgestellt. Magistratsabteilungen, Planungsdirektion, Stadtentwicklungskommission, Gemeinderat und Bezirksvertretung sind in ihrer Funktion eingeschränkt. Die lebenserhaltenden Maschinen werden von der Baulobby fi-

nanziert. Die Bürgerbeteiligung liegt im Wachkoma.

"Wo wir aber in der Tat einen Nachholbedarf haben, ist der Anspruch auf transparente Entscheidungsfindungen. Das ist uns bisher nicht annähernd so gelungen wie von uns gewollt" stellt er weiters fest. Das stimmt auch – bis heute. Wo liegt die Blockade? Nicht können, nicht dürfen

oder nicht wollen? Beim Vorhaben Danube Flats ist da überhaupt noch nichts gelungen. "Wichtig ist aber, Konzepte früh öffentlich zu machen. Man darf Bürgern keine fixfertigen Projekte aufs Aug drücken" doziert Christoph Chorherr weiter. Eine interessante Theorie. Für die praktische Umsetzung hat sich wohl noch kein Sponsor gefunden. Für die fixfertigen Projekte schon eher.

"WIR SIND JA KEINE IDIOTEN ..."

behauptet Erwin Soravia, Unternehmer, Bauherr, Lobbyist und treibende Kraft hinter Danube Flats vor zahlreichen Medienvertretern. Wirtschaftsblatt und Standard berichteten am 12. Februar 2013. Am Abend vorher hat es eine vielbeachtete Podiumsdiskussion mit Politikern zu Danube Flats gegeben. Von der Initiative Kaisermühlen wurden Vertreter von allen Parteien zur Diskussion eingeladen. Erschienen sind Bezirksvorsteher-Stellvertreter Werner Hammer / FPÖ, Gemeinderat Martin Flicker / ÖVP und Gemeinderätin Jennifer Kickert / Grüne, Die Plätze von SPÖ und Bezirksvorsteher Norbert Scheed sind leer geblieben. Möglicherweise sind Publikum, Anrainer, Bürger für diese Herrschaften nur störendes Beiwerk, wenn die Chance für eine Selbst-

beweihräucherung bei Spatenstich und Eröffnungsfest besteht.

Der Idioten-Sager von Erwin Soravia hat schon was auf sich. Zweifellos erfordert es eine gewisse Intelligenz zur Umgehung von Bestimmungen, Richtlinien und Vorgaben. Die Bildung von gutwilligen Netzwerken und deren Ausnutzung für private Interessen ist ja auch nichts für Idioten. Die Grünen sind mit Christoph Chorherr an der Spitze äußerst effektive Mitstreiter. Dieser tritt ja vehement dafür ein: "Aufgabe der Politik ist es, den Bedenken ein Trotzdem entgegenzusetzen. Dafür braucht es eine klare Vision und ein fantasievolle und manchmal auch eine listige Taktik, um all diese Hemmnisse zu überwinden." (Zitat aus Falter 4/13 / Gastkom-



Erwin Soravia / Soravia Group - Danube Flats

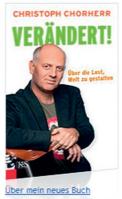
mentar von Christoph Chorherr). Im Klartext soll das heißen: "Die dummen Bürger können reden was sie wollen, die tricksen wir schon aus." Den Herren sei gesagt: Es gibt unter den Wienerinnen und Wienern weniger Dodel als Sie glauben.

SO GEHTS!

"Eine Idee, dann viel Lobbying, Grundstück suchen, Bauträger überzeugen, Wettbewerb mitorganisieren, in der Jury das hoffentlich beste Projekt aussuchen. Und dann ist es fertig."

Das sagt der Gemeinderat Christoph Chorherr von den Grünen voll stolz wie es nach seinem Verständnis geht und wie es auch praktiziert wird. Transparenz, Sauberkeit, Ehrlichkeit, Gleichheit, Fairness, Demokratie, Bürgerbeteiligung hat in dieser Philosophie definitiv keinen Platz. Außer auf bunten Seiten im Internet, in Broschüren und auf Plakaten.

Stadtentwicklung - eine grüne Spielwiese für persönliche Interessen, politischer Willkür, Freunderlwirtschaft, Manipula-



können Sie hier mit mir und anderen diskutieren.

Dachterrassenhaus-Modell die gegen Zersiedelung (2)

von cc am 17.07.200

Zwischendurch ein bisschen Kommunales.

Nicht zuletzt angeregt von poster/innen, die zurecht meinen, dass wir Grüne viel lauter sagen sollen, WOFÜR wir sind, statt immer nur DAGEGEN zu sein.

Also: DAFÜR bin ich nicht nur, DAS hab ich massgeblich voarangetrieben.

Vor knapp drei Jahren berichtete ich, nicht ohne Stolz, über dieses Projekt. (Kurzbeschreibung des Architekten Rüdiger Lainer darin

Erst Idee, dann viel Lobbying, Grundstück suchen, Bauträger überzeugen, Wettbewerb mitorgansieren, in der Jury das hoffentlich beste Projekt aussuchen.

Und dann ist es fertig.

tion, Korruption und was sonst noch in diese Kategorie fällt? Keiner weiß es - bis auf diejenigen die dabei sind (und diejenigen die hinter die Kulissen schauen). Aber bei Danube Flats ist es bisher ganz anders gelaufen – noch schlimmer.

"SOMIT KONNTE DIE STADTENTWICKLUNGSKOMMSISSION AM 16. APRIL 2013 DEM LEITBILD MIT ÜBERWÄLTIGENDER MEHRHEIT IHRE ZUSTIMMUNG ERKLÄREN"



Seite 6 der "überzeugenden" 15seitigen Entscheidungsgrundlage für die Stadtenwicklungskommission

... schreibt der Klubvorsitzende der SPÖ Dipl.-Ing. Rudi Schicker am 25. April 2013 in Beantwortung eines offenen Briefes vom 11. April 2013 an die Initiative Kaisermühlen. Das stimmt schon. Dank den

Stimmen der Kommissionsmitglieder, die der SPÖ und den Grünen hörig sind, blieben sachliche Gegenargumente unberücksichtigt. Die geltenden Bebauungsbestimmungen, rechtlich bindend für die

neuen Grundstückseigentümer, wurden einfach ignoriert. Als Entscheidungsgrundlage wurden ganz einfach die von der privaten Danube Flats GmbH in die Welt gesetzten universell anwendbaren Schlagworte und beeindruckende Fotomontagen plakativ auf 15 Seiten dargestellt (siehe Faksimile auf Seite 1). Warum nicht gleich ein Prospekt der Danube Flats GmbH der Stadtentwicklungskommission vorgelegt wurde kann nur als Fleißaufgabe der MA21 verstanden werden. Das 15-seitige Papier hat lediglich die Qualität einer Werbebroschüre oder eines Bilderbuches für den Bau von potemkinschen Dörfern. Dass die Mitglieder der Stadtentwicklungskommission das überhaupt zur Kenntnis nehmen und sogar noch einen Beschluss fassen ist mehr als verwunderlich. Es wird damit aus eigener Kraft das Kompetenzniveau der beschlussfassenden Gremien auf einen neuen Tiefststand gebracht. Die überwältigende Mehrheit entspricht übrigens genau der politischen Dominanz in der Stadtregierung.

DIE INITIATIVE KAISERMÜHLEN

hat sich formiert nachdem im Oktober 2012 das Bauvorhaben Danube Flats als bereits ausgemachte Sache präsentiert wurde. Die anfängliche Ungläubigkeit, dass Derartiges passieren kann, ist bald der Erkenntnis gewichen, dass durch politische Machtausübung in Verbindung mit souveräner Ignoranz von berechtigten Einwänden die Stellung von Bürgerinnen und Bürgern Wiens gegenüber jener von bestimmten Bauunternehmen vorsätzlich nachrangig positioniert wird.

Die Initiative Kaisermühlen hat die Zusammenhänge recherchiert und die fragwürdigen Punkte bei etlichen Stadtpolitikern und an verschiedenen Stellen der Stadtverwaltung vorgebracht. Punktuell wurde sehr verhalten kommentiert, dass nicht alles ganz sauber gelaufen sei. Das war es auch schon.

Die Petition

Auf Grundlage der Erkenntnisse in Bezug auf Missachtungen und Umgehungen von Richt- und Leitlinien wurde eine Petition "Kein weiteres Hochhaus in Kaisermühlen" eingebracht. Diese Forderung ist der Ausdruck der Bemühungen, statt eines von Stadtpolitikern forcierten fragwürdigen Bauvorhabens, die einmalige Standortgunst an der Reichsbrücke, im Einzugsbereich zum Freizeit- und Erholungsgebiet Neue Donau und Alte Donau, für die Wiener Bevölkerung nachhaltig

und intelligent zu nutzen. 1.111 Unterstützungserklärungen aus ganz Wien wurden dem 28 Seiten starken Dokument beigelegt. Zahlreiche Abweichungen von Richt- und Leitlinien der Stadt Wien werden im Detail aufgezeigt und der Petitionsausschuss wird zur Veranlassung von Überprüfungen bzw. Untersuchungen aufgefordert. Seit Juni 2013 liegt die Petition, und liegt, und liegt, und ...

Die komplette Petition der Initiative Kaisermühlen mit vielen Fakten zum Skandal "Danube Flats" ist nachzulesen unter https://www.wien.gv.at/petition/online/PetitionDetail.aspx?PetID=d353521014ce 494288b73oc8ec6acb8e

EIN BEDENKLICHES SPIEL MIT BÜRGERBETEILIGUNG

Von der Magistratsabteilung 21 wurde im geplanten Ablauf ein weiterer Meilenstein gesetzt, der mit einem Gemeinderatsbeschluss zur Neufestsetzung der Nutzungsund Bebauungsbestimmungen ein fragwürdiges Ende finden soll. Unter dem Motto Bürgerbeteiligung wurde eine Anrainerbefragung initiiert. 4000 Fragebögen sollen in den Umlauf gebracht worden sein. Unter Bezugnahme auf die bisherige Rolle der MA 21 kann die Darstellung des Vorhabens Danube Flats nur als weiterer Beitrag zur Manipulation der öffentlichen Meinung zum Vorteil der privaten Danube Flats GmbH verstanden werden. Aus den bisher gemachten Erfahrungen kann der Schluss gezogen werden, dass das Ergebnis sein wird "alle wollen Danube Flats" und damit gezielt die Interessen einiger Privatpersonen abgesichert werden.

Unter dem Deckmantel "Bürgerbeteilung" werden Fragen gestellt, die für Anrainer durchaus von Interesse sein können, aber mit der Errichtung von Danube Flats im Grunde nichts zu tun haben. Es kommt in dieser Befragung klar zum Ausdruck, dass die Umwidmung zugunsten der Danube Flats GmbH außer Frage gestellt wird und damit die Position von Bürgern und Anrainern zu einer reinen Statistenrolle verkommt. Die weiteren Entscheidungen zur Verwirklichung des pri-

vaten Vorhabens werden mit dieser Befragung de facto vorweggenommen. Es keimt immer mehr der Verdacht, dass durch unzulässige Zusagen, zweckorientierte Beeinflussungen, unschlüssige Bevorzugungen und manipulative Darstellungen wirkungsvoll Interessen Einzelner auf Kosten der Öffentlichkeit durchgesetzt werden sollen.

Nicht nur die Fragestellungen selbst, sondern auch die Verteilung der "amtlichen Mitteilungen" kann als eine lückenlose Fortsetzung von Manipulationsversuchen der öffentlichen Meinung gesehen werden. Bei der Verteilung der Fragebögen wurde der größte Teil der unmittelbaren Bewohner, das ganze Hochhaus Neue Donau ausgeschlossen. Erst nach Urgenzen der Initiative Kaisermühlen hat man nachträglich die amtliche Mitteilung zugestellt. Die Art und Weise der Befragung legt den Verdacht einer für Außenstehende gezielt unkontrollierbaren Vorgangsweise nahe. So zum Beispiel: Eine Postwurfsendung deren Verteilung nicht nachvollziehbar ist. Die der Auswertung zugeführten anonymen Fragebögen entziehen sich jeder Kontrolle. Die Auswertung und Interpretation der Fragebögen ermöglichen jedes gewünschte Ergebnis. Um die bemüht einseitige Darstellung von Danube Flats etwas zu relativieren, haben Sie auf der nächsten Seite Gele-

genheit Ihre Meinung zum Thema mitzuteilen. Es wurde versucht, die Struktur und qualitative Ausprägung und die "ergebnisoffene" Orientierung der amtlichen Mitteilung widerzuspiegeln. Im Sinne von Transparenz und Bürgerbeteiligung sind die vorgegebenen Antwortmöglichkeiten durchaus objektiv und legitim. Sie sind eingeladen den Fragebogen auf der nächsten Seite auszufüllen und an Aktion21 -Siebenbrunnengasse 29/1, 1050 Wien oder an office@aktion21.at zu senden. Einsendeschluss ist der 31. Oktober 2013. Im Unterschied zur Magistratsabteilung 21 haben wir keinen Zugriff auf die von Ihnen direkt oder indirekt gezahlten Beiträge in die Kasse der Stadt Wien um eine kostenlose Rücksendung mit Antwortkuvert und Portoübernahme zu ermöglichen. In diesem Zusammenhang wird auch darauf hingewiesen, dass von der Wiener Stadtverwaltung ein privates Unternehmen (Stadtpsychologische Praxis Ehmayer) für die Vorbereitung und Durchführung "Anrainerbefragung" beauftragt wurde.

Am 19. September 2013 ist eine Dialog-Veranstaltung vorgesehen. In diesem Rahmen soll das Ergebnis der Befragung präsentiert, sowie über den Stand der Dinge informiert werden. Ob damit der Versuch einer Gehirnwäsche gelingt wird man sehen.

aufgeblattelt



FRAGEBOGEN

Nicht nur für die amtsführende Stadträtin ist Ihre Meinung wichtig um ein überdimensioniertes privates Bauvorhaben durchzuboxen. Auch wir sind daran interessiert zu wissen was Sie von dieser Vorgangsweise halten. Der Fragebogen orientiert sich an der von der MA21 initiierten Anrainerbefragung in Bezug auf Objektivität und Originalität. Mehrfachnennungen sind selbstverständlich möglich. Weiterführende Informationen finden Sie auf Seite 7. Die Anrainerbefragung können Sie sich im originalen Wortlaut ansehen unter der folgenden Internet-Adresse: http://www.initiativekaisermuehlen.at/

1) Zum GESAMTEINDRUCK des geplanten Bauvorhabens Danube Flats	
□ Ту _Г □ Bü	ein Musterbeispiel für fehlende Transparenz bischer Fall von Anlasswidmung rgerbeteiligung und -einbindung nur zur Dekoration es ist supersauber
2) Zur geplanten INFRASTRUKTUR	
□ Da	ne Auflistung von Versäumnissen für die man definitiv kein Hochhaus braucht s überdimensionierte Investorenprojekt muss ja irgendwie kaschiert werden rsuch um fragwürdige Vorgangsweisen durch eine Alibibefragung zu legitimieren chtfertigt nicht die Änderung der geltenden Nutzungs- und Bebauungsbestimmungen
3) Zur geplanten UFERZONE	
Für welche der angeführten Einrichtungen im Uferbereich der Neuen Donau braucht man ein Hochhaus mit 150 m?	
□ Ge □ Fal □ Sal	desteg mit Sonnendeck (direkt beschattet von der Reichsbrücke?) schäft mit Badeutensilien (ev. ganzjährig geöffnet oder Automat?) hrradservice und Fahrradboxen (öffentl. nutzbare Schraubendreher, Pumpen,,?) nitärbereich und Umkleidekabinen (Chemie-WC, Container?) rrierefreien Zugang zum Wasser und Spielbereich (wenn noch Platz bleibt!)
4) NUTZEN und GESTALTEN	
□ De □ Bü □ Ge	e Gestaltung Wiens wird verstärkt durch Grundstücksspekulationen vorangetrieben r Nutzen wird so dargestellt, dass der Verlust für die Öffentlichkeit verschleiert wird rgerbeteiligung wird benutzt um kritische öffentliche Meinung umzugestalten meinderatsbeschluss 2004: Bauhöhe 26m, Errichtung von Wohnungen ist untersagt chster Gemeideratsbeschluss: alles ist für Danube Flats GmbH erlaubt
5) Zusatzfrage	
Stadtentwicklungsplan, Hochhausrichtlinien, Wettbewerbsrichtlinien, Bauordnung, Antikorruptionshandbuch der Stadt Wien sind:	
□ je r	nön zu lesen nach Beziehungsgeflecht interpretierbar I Freiraum für die Baulobby und Politiker, ein Korsett für Anrainer und Bürger